



# »Politische Bildung zur Bundestagswahl 2017«

Angebote für schwer erreichbare Zielgruppen

2. Preis 2018

Volkshochschule Leipzig

## Unsere Vision

Unsere Vision ist, politische Bildung erlebbar zu machen. Für Zielgruppen, die einen kleineren Teil unserer Gesellschaft ausmachen oder schwer erreichbar sind, schaffen wir Zugänge und Motivation zur Teilhabe an demokratischen Prozessen.



## Zielgruppen

- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Jugendliche und junge Erwachsene
- Erstwähler/-innen

## Projektziele

- Förderung von Teilhabeangeboten für bestimmte Gesellschaftsgruppen, sogenannte schwer erreichbare Zielgruppen
- Verbesserung der Wahrnehmung zielgruppenspezifischer Interessen durch Dritte

## Kontakt

Volkshochschule Leipzig  
Löhrstr. 3 – 7  
04105 Leipzig

Frau Heike Richter (Leiterin)  
Frau Heike Büttner  
(Pädagogische Mitarbeiterin)  
Herr Christian Soyk  
(Pädagogischer Mitarbeiter)

Telefon +49 341 123 6069

vhs@leipzig.de

www.vhs-leipzig.de

# Projektbeschreibung

Die Volkshochschule Leipzig fördert durch Teilhabeangebote bestimmte Gesellschaftsgruppen, sogenannte schwer erreichbare Zielgruppen, und stärkt gleichzeitig die Wahrnehmung deren Interessen durch Dritte. Zur Bundestagswahl lag der Fokus auf „Menschen mit Lernbehinderung“ und „Jugendliche/Junge Erwachsene“. Die Veranstaltungen ermöglichten den Teilnehmenden, sich mit den politischen Zielen der Parteien auseinanderzusetzen und persönlich mit Politikerinnen und Politikern zu kommunizieren. Hierdurch wurde auch die Motivation zum Wählen gefördert. Menschen mit Lernbehinderung erhielten im Angebot „Wählen ist wichtig!“ verständliche und speziell für sie aufbereitete Informationen für eine bewusste Entscheidung zur Bundestagswahl. Das „Jugendforum Klartext!“ wandte sich an Erstwähler/-innen und Jugendliche unter 18 Jahren, die sich für die Bundestagswahl sowie die Kandidatinnen und die Kandidaten interessierten. Nur durch Kooperationen wurde sichergestellt, dass zielgruppenspezifische Belange berücksichtigt sind.

## Wählen ist wichtig!

Zu Beginn des zweiteiligen Angebots „Wählen ist wichtig!“ wurden Wahl und Funktion des Bundestages in leichter Sprache vorgestellt sowie Themen gesammelt, die für die Teilnehmenden von Interesse waren und den Kandidatinnen und Kandidaten im Anschluss zur Verfügung gestellt wurden. Die Themenpalette reichte von Forderungen nach mehr Teilhabe bis zu Auseinandersetzungen über allgemeine gesellschaftliche und politische Fragestellungen. Für den zweiten Teil erging eine Einladung an Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien mit den nach Umfragen wahrscheinlichsten Aussichten auf einen Einzug in den

Bundestag (AfD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die Linke, FDP, SPD), der – mit Ausnahme AfD und FDP – alle folgten. Die zuvor gesammelten Themen wurden für die Gespräche genutzt. Die Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich im „Speed-Dating-Verfahren“ vor. In Gesprächskreisen wechselten sie regelmäßig in einen anderen Kreis. Die Teilnehmenden konnten sich einen Eindruck verschaffen. Moderatorinnen und Moderatoren sorgten für einen Rahmen, in dem alle zu Wort kamen.

## Klartext, liebe Kandidatinnen und Kandidaten!

Zum „Jugendforum Klartext!“ wurden ebenfalls o. g. Kandidatinnen und Kandidaten eingeladen. Alle Parteien waren der Einladung gefolgt. Zu Beginn bereiteten die Kandidatinnen und die Kandidaten parteiengemischt ein Grillbuffet zu. Die anwesenden Jugendlichen im Plenum richteten ihre Fragen, unterstützt von zwei Moderatoren, an die Kandidatinnen und Kandidaten. Überwiegend bewegten sich die Fragen um die Wahlprogramme, insbesondere um Themen wie Generationengerechtigkeit und Bildungschancen. Die Kandidatinnen und Kandidaten mussten bei diesem „Multi-Tasking“ unter Beweis stellen, dass sie ihr Programm vertreten und Haltung zeigen können – egal, was um sie herum geschieht. Nach Zubereitung des Grillbuffets verteilten Kandidaten Essen an die Jugendlichen. Dabei gab es angeregte Diskussionen. Die Jugendlichen konnten an den Tischen ihre Anliegen zur Sprache bringen. Am Ende des Abends erfolgte eine „Probewahl“, bei der die Jugendlichen abstimmen konnten, welche/-r Kandidat/-in sie am meisten überzeugte. Zusätzlich hatten die Jugendlichen unter 18 Jahren die Möglichkeit, sich an der bundesweiten U-18-Wahl zu beteiligen.